Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/artikel/1803148
Veröffentlicht am: 10.07.2019 um 16:51 Uhr

War es Mord aus Habgier?

Mann belastet Mitangeklagte im Prozess um Leiche am Hasberger Augustaschacht

von Sebastian Philipp

Osnabrück. Am ersten Tag des Prozesses am Osnabrücker Landgericht gegen vier Männer, die für den Tod einer Frau aus Melle verantwortlich sein sollen, hat einer der Angeklagten umfangreich ausgesagt. Mit seiner Einlassung belastete er sich und seine Mitangeklagten schwer.

Konkret geht es in der Verhandlung um einen Leichenfund kurz vor Weihnachten 2018 in der Nähe der Gedenkstätte Augustaschacht in Hasbergen. Die Staatsanwaltschaft wirft vier Männern schweren Raub sowie versuchte schwere räuberische Erpressung einer 75-jährigen Frau aus Melle vor. Dreien der vier Angeklagten wird zudem zur Last gelegt, die Seniorin ermordet zu haben.

Gefälschter Führerschein für 4800 Euro

Der Staatsanwalt formulierte bei der Verlesung der Anklageschrift, wie es aus seiner Sicht zu dem Mord an der Frau gekommen war. So soll die Mellerin den Kontakt zu einem heute 43 Jahre alten Angeklagten aus dem Kölner Raum gesucht haben, der ihr einen gefälschten Führerschein in Aussicht gestellt haben soll. Sie selber soll seit mehr als 25 Jahren keine Fahrerlaubnis mehr besessen haben. Die beiden sollen sich auf einen Preis in Höhe von 4800 Euro geeinigt haben, woraufhin der 43-Jährige den Plan gefasst haben soll, der Frau noch mehr Geld abzunehmen.

Zunächst soll der Mann als Mittäter den heute 24 Jahre alten Angeklagten akquiriert haben, der wiederum einen ihm mutmaßlich aus Drogengeschäften bekannten Mann angeheuert haben soll. Dieser 25-Jährige sagte am Mittwoch nach der Anklageverlesung umfangreich, aber nicht durchgehend stringent aus - und bestätigte in Grundzügen die Inhalte der Anklageschrift. Bis in den späten Nachmittag befragte der

Vorsitzende Richter den Mann, bis die Verhandlung am Montag nach fast sieben Stunden unterbrochen wurde.

Er sei von dem 24-Jährigen angesprochen worden mit dem Hinweis auf einen lukrativen Job. 50.000 Euro seien ihm versprochen worden. Gemeinsam mit dem 43-Jährigen sei er dann von Köln aus in das für ihn unbekannte Melle gefahren und habe das spätere Opfer abgeholt. Der 43-Jährige und sein 24-jähriger mutmaßlicher Komplize sollen vorher in Köln die Wohnung eines Bekannten angemietet haben, um dort die Seniorin zur Herausgabe ihres Vermögens zu zwingen. Als Vorwand sollen sie der Frau vorgegaukelt haben, dass noch wichtige Formalien für den Führerschein zu erledigen seien, die ihre Anwesenheit bedingen.

In der Wohnung, so sagte es der 25-Jährige, wendeten die beiden schon erwähnten Angeklagten gemeinsam mit einem hinzugezogenen 35-Jährigen Gewalt an, um die - so die Hoffnung der Männer - mutmaßlich reiche Frau zur Herausgabe von Geld zu bewegen.

Mit Schusswaffe bedroht

Einer der Männer soll die Seniorin sogar mit einer Schusswaffe bedroht haben. Das Opfer soll während der Misshandlungen durch die Männer um Gnade gefleht haben. Nach Aussage des 25-Jährigen verabreichte der 43-Jährige der Frau zwei Ecstasy-Pillen. Später stellten Gerichtsmediziner in ihrem Blut tatsächlich einen erhöhten Wert des Wirkstoffes MDMA fest.

Zwei der an der Tat beteiligten Männer sollen maskiert gewesen sein, nicht aber der 43-Jährige und der 25-Jährige. Weil sie bei der Frau nicht weiterkamen und befürchten mussten, dass die Seniorin die Männer hätte identifizieren könnten, so der Staatsanwalt, soll vor allem vom 43-Jährigen und seinem 24 Jahre alten Kompagnon die Entscheidung gefallen sein, die Frau zu töten.

Opfer verblutete

Laut Anklage fuhr der 43-Jährige schließlich mit dem 25-Jährigen und der mittlerweile bewusstlosen Frau nach Hasbergen. Im Umfeld der Gedenkstätte Augustaschacht endete schließlich das Leben der Seniorin. Wie der Staatsanwalt ausführte, soll der ältere Angeklagte zunächst versucht haben, der 75-Jährigen das Genick zu brechen. Später soll er ihr so schwere Verletzungen zugefügt haben, dass sie verblutete.

Nach der Tat, so heißt es weiter, hoben die Männer mit einer Bankkarte der Frau mehrere tausend Euro ab. Insgesamt erbeuteten sie so etwas mehr als 3000 Euro.

Der 25-Jährige bat gleich zu Beginn seiner Einlassung um Vergebung. Es tue ihm Leid vor allem für die Angehörigen. Der Prozess wird am Freitag um 9 Uhr fortgesetzt, zunächst mit der weiteren Befragung des Mannes.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.